

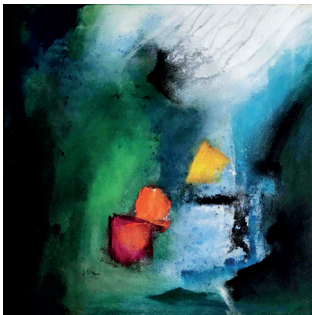
galerie

kunst
zürich süd

Künstlerportraits Ausstellung Juni 2026 «Die Kunst der Abstraktion»

Nachdem wir die Künstler im Kultur-Magazin nicht mehr vorstellen dürfen (Argumentation Platzmangel) präsentieren wir Ihnen diese künftig unter dieser Rubrik.

Vier Künstlerinnen vereinen sich zu dieser neuen Ausstellung. Blazenka Kostolna, Marianne Odok, Minttu Di Vincenzo und Barbara Saxer. Vier Frauen die unterschiedlicher nicht sein könnten.

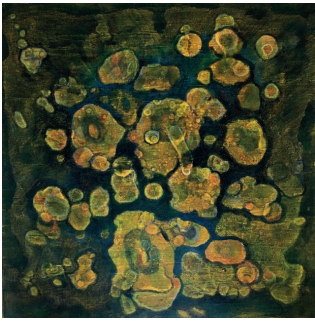


Blazenka Kostolna ist nebst vielen anderen Kunsttätigkeiten auch Malerin von abstrakten Bildern.

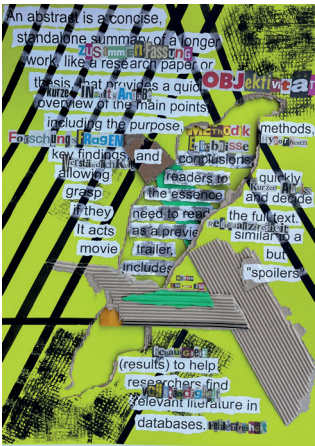
Es gibt sicher unzählige Interpretationen von «Abstraktem Malens. Abstrakte Malerei ist nicht einfach das Auftragen von Farbe auf Leinwand; sie ist das Konzept einer dahinterliegenden Idee. Vor allem ist sie Reduktion auf das Wesentliche – wie eine Geschichte, die man in einem Satz erzählt. Abstrakte Malerei ist eine Komposition, eine Ordnung, die manchmal streng oder spielerisch leicht wirkt, wie Noten in der Musik. Es gibt sanfte und kräftige Farbtöne, die in unterschiedlichster Form uns etwas erzählen. Es sind nicht nur Farben, sondern Flächen, Linien und Strukturmaterialien, die zusammenwirken. Es ist wie eine Erzählung in vielen Sprachen: Man versteht nicht nur die Worte, sondern man erkennt auch den dahinterliegenden Inhalt, den das Auge wahrnimmt!



Minttu Di Vincenzo ist eine in Zürich lebende Künstlerin mit finnischen Wurzeln. In ihren abstrakten Arbeiten mit Acryl, Kohle und Collage beschäftigt sie sich mit inneren Spannungsfeldern zwischen persönlicher Wahrnehmung und der sie umgebenden Welt. Die Serie Paradox of Presence entstand aus der Erfahrung eines persönlichen Widerspruchs: dem Leben und Arbeiten im pulsierenden Stadtzentrum und der gleichzeitigen Sehnsucht nach Ruhe, Natur und Einfachheit. Während die heutige Gesellschaft stark von äusseren Schönheitsidealen und Oberflächlichkeit geprägt ist, sucht die Künstlerin in ihrer Arbeit nach Authentizität und innerer Stille. Die Werke dieser Serie reflektieren den Versuch, diese scheinbar gegensätzlichen Welten nicht zu bekämpfen, sondern nebeneinander existieren zu lassen.



Die Künstlerin **Marianne Odok** hat für die aktuelle Ausstellung ihre abstrakten Werke der letzten Jahre zusammengeführt. Auf der einen Seite sind es Acrylgemälde auf Leinwand und auf der anderen Seite kommen abstrakte Fotografien dazu, die zum Teil bemalt sind. Ausserdem stellt sie auch zwei Kleinskulpturen mit Strausseneiern aus. Ihr Interesse für Wissenschaft und Philosophie inspiriert sie immer wieder für abstrakte Kunst. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Stilen sind immer fließend. Für sie ist ein abstraktes Bild nur möglich, wenn sie loslassen kann, loslassen von Konventionen. Ist ein abstraktes Foto, das mit einer Figur bemalt ist, figurativ oder abstrakt? Kunst sollte keine strengen Vorschriften haben darüber, was abstrakt ist. Abstrakte Kunst ist für Marianne Odok nicht planloses Vorgehen, meistens handelt es sich um Experimente mit verschiedenartigen Farben wie Lackfarben, Acrylfarben, Dispersion, Schnur und Papier. „Die Kunst ist der einzige Freiraum, den wir haben. Für mich ist die Komposition das Wichtigste, egal, ob für Fotografie, Gemälde oder Skulptur.“



Barbara Saxer-Gerber hat bereits in ihrer Kindheit ihre vielseitige Kreativität im Kunstbereich entdecken, erarbeiten und ausleben dürfen. In ihren Werken spielen immer wieder gesellschaftspolitische- und philosophische Aspekte eine zentrale Rolle. Das «Wort» an sich, ist ebenfalls von Bedeutung und widerspiegelt sich in ihren Arbeiten. Damit gewährt sie dem Betrachter und der Betrachterin einen kurzen Einblick in ihre Persönlichkeit und animiert zugleich sich nicht nur mit dem Werk, sondern auch mit sich selbst auseinander zu setzen. Die Materialauswahl von Barbara Saxer-Gerber ist nicht fix definiert. Sie sucht die Arbeitsmaterialien und die Medien (Arbeitsmittel) passend zum Thema aus, wobei ihr auch der Gedanke des «Upcycling» eine Herzensangelegenheit ist, die sie immer wieder in ihre Werke integriert.

Ausstellung: 7. bis 30. Mai 2026

Vernissage: 7. Mai 2026 ab 17 Uhr

Geöffnet: Do. und Fr. 16 – 19 Uhr, Sa. 11 bis 16 Uhr

Kunstapéro: So. 17. Mai 2026, 16 bis 18 Uhr

Galerie kunstzürichsüd, Zürichstrasse 1, Adliswil